



## Bürgerinformation zum ESF Programm in Nordrhein-Westfalen

### Überblick über die Programmdurchführung

Die vorliegende Bürgerinformation stellt eine Zusammenfassung des Durchführungsberichtes dar, der zu Zwecken der Information über den Umsetzungsstand des Operationellen Programms des ESF in Nordrhein-Westfalen jährlich von der Verwaltungsbehörde veröffentlicht wird. Der Durchführungsbericht 2015 umfasst die Ergebnisse zum finanziellen Verlauf für die bis zum 31. Dezember 2015 bewilligten Projekte und zum materiellen Verlauf für die bis zu diesem Zeitpunkt begonnenen Vorhaben.

Generell ist bei der Interpretation der Umsetzungsergebnisse das Jahr 2015 als Übergangszeitraum zu betrachten. Die Laufzeit von mehr als 3.000 Projekten aus der vorangegangenen Förderphase reicht noch in das Jahr 2015 hinein, so dass für die entsprechenden Förderprogramme in 2015 noch keine oder nur in eingeschränktem Umfang Bewilligungen mit Fördermitteln der Phase 2014 – 2020 ausgesprochen wurden. Beispiele für Förderprogramme, für die dies in größerem Umfang gilt sind „Potentialberatung“, „betriebliche Ausbildung im Verbund“, „Grundbildung“, „Lebens- und erwerbsweltbezogene Weiterbildung“, „Produktionsorientierte Maßnahmen“, „Arbeitslosenzentren“ oder auch „Erwerbslosenberatung“. Ab 2016, d. h. nach dem Ende der Ausfinanzierungsphase der vorangegangenen Förderphase 2007 – 2013, wird sich dieses Bild dann grundlegend ändern.

Insgesamt wurden bis Ende 2015 für rund 13.000 Projekte rund 125 Mio. Euro ESF- und Landesfördermittel bewilligt. Hiervon entfällt der Großteil mit rund 68 % auf die Vorhaben der Prioritätsachse A „Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte“, mit rund 24 % nahezu ein Viertel auf die Prioritätsachse B „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung“, weitere rund 7 % auf die Prioritätsachse C „Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen“ sowie schließlich rund 2 % auf die Technische Hilfe in Prioritätsachse D. Die Tabelle auf der nachfolgenden Seite weist die bewilligten ESF- und Landesfördermittel darüber hinaus differenziert auf der Ebene der einzelnen Investitionsprioritäten aus.

Im Rahmen der Programmdurchführung wurden neben einem Aufruf zur Fachkräftesicherung in Achse A zahlreiche Aufrufe in Achse B durchgeführt. Zu diesen Aufrufen zählten der Aufruf Starke Quartiere – Starke Menschen, die Weiterführung von Projekten des Aufrufs Zuwanderung aus Südosteuropa, der Aufruf zu Basissprachkursen, der Aufruf zum Kompetenzzentrum für selbstbestimmtes Leben sowie der Aufruf zum Kompetenzzentrum für Menschen mit Sinnesbehinderungen. Eine vollständige Liste der Vorhaben findet sich unter [www.esf.nrw.de](http://www.esf.nrw.de).

Bis Ende 2015 liegen für insgesamt rund 9.100 Teilnehmende (davon 43 % Frauen), die mit den verschiedenen Förderangeboten des ESF-Programms 2014 - 2020 in Nordrhein-Westfalen erreicht wurden, Daten vor (vgl. Tabelle). Hierbei ist zu beachten, dass – im Gegensatz zu der Förderphase 2007-2013 – die Teilnehmerzahlen für Zwecke der Berichterstattung nicht mehr geschätzt werden. Es werden nur Teilnehmerdaten berichtet, die vollständig ins System ABBA Online eingetragen und von den Trägern übermittelt wurden. Mit rund 45 % war etwa die Hälfte der so gezählten Teilnehmenden in Maßnahmen der Prioritätsachse A eingetreten, wozu insbesondere das Förderinstrument „Produktionsschule.NRW“ beigetragen hat. Mehr als ein Fünftel der Teilnehmenden (23 %) wurden in Projekte der Prioritätsachse B aufgenommen, insbesondere in die Förderansätze „Jugend in Arbeit plus“ und „Öffentlich geförderte Beschäftigung“. Und schließlich entfallen mit 32 % knapp ein Drittel der Teilnehmenden auf die Förderprogramme der Prioritätsachse C, vor allem auf Projekte der „Lebens- und erwerbsweltbezogenen Weiterbildung in Einrichtungen der Weiterbildung“.



Ausgewählte Merkmale der Teilnehmenden sind im Anhang 1 entsprechend der in der ESF-Verordnung vorgesehenen Indikatorik aufgeschlüsselt. Sie bilden jeweils den Arbeitsmarktzustand und die Situation einer Person vor Eintritt in eine ESF-Maßnahme ab. Hinsichtlich des Arbeitsmarktzustandes zeigt sich, dass das Programm zur Zeit hauptsächlich arbeitslosen und nichterwerbstätigen Personen zugutekommt: die Hälfte der Teilnehmenden war vor Eintritt in ein ESF-gefördertes Programm arbeitslos (Indikator CO01), knapp ein Fünftel war langzeitarbeitslos (Indikator CO02). Ein Drittel der Teilnehmer war nichterwerbstätig (Indikator CO03), d.h. Schüler, Student, in Weiterbildung oder in keinem anderen Erwerbzustand, wie etwa Arbeitslosigkeit oder Erwerbstätigkeit. Ein Fünftel schließlich war erwerbstätig (Indikator CO05). Hinsichtlich des erworbenen Bildungsgrades zeigt sich, dass gut zwei Drittel der Teilnehmenden (noch) keinen Berufsabschluss und maximal einen mittleren Schulabschluss erworben (Indikator CO09) hatte. Hierzu passt auch die Tatsache, dass mehr als zwei Drittel der Teilnehmenden zu Programmeintritt unter 25 Jahre alt waren, was hauptsächlich an den hohen Teilnehmerzahlen der Achse A mit den Programmen des Übergangssystems liegt. Knapp ein Drittel der Teilnehmenden lebte in Haushalten, in denen keine erwerbstätigen Personen leben (Indikator CO13). Knapp 40 Prozent haben entweder einen Migrationshintergrund (sie selbst oder ihre Eltern sind zugewandert) oder sie haben die Zugehörigkeit zu einer Minderheit angegeben (Indikator CO15). Gemessen an den bereits erfassten Teilnehmern werden die avisierten Zielgruppen daher von den ESF-Maßnahmen des Landes Nordrhein-Westfalen sehr gut erreicht.

Grundsätzlich ausgeschlossen bei der Erhebung der ESF-Indikatorik sind ESF-Angebote, deren Dauer sehr kurz ist, wie etwa der „Bildungsscheck“, die „Erwerbslosenberatung“ oder auch das Programm „Weiterbildung geht zur Schule“. Der Hintergrund hierfür ist, dass der durchschnittliche Maßnahme-Input, wie z. B. Qualifizierung oder Beratung, maximal 8 Stunden beträgt und ein im Vergleich zu der Maßnahmedauer übermäßiger Datenerhebungsaufwand vermieden werden soll. Insgesamt führt diese fördertechnische bzw. statistische Umstellung dazu, dass die aktuellen Ergebnisse zu den Teilnehmenden nur sehr eingeschränkt mit denen der vorangegangenen Förderphase vergleichbar sind.

Neben den allgemeinen Indikatoren, die für alle Programme vorgesehen sind, wurden für das Operationelle Programm zusätzlich programmspezifische Indikatoren gebildet (siehe Anhang 2). Dies war nötig, um den Besonderheiten der Programme in Nordrhein-Westfalen besser gerecht zu werden. Im Unterschied zu den allgemeinen Indikatoren sind für die programmspezifischen Indikatoren Zielwerte definiert worden, deren Erreichung bis zum Ende der Programmphase durch geeignete Programmsteuerung gesichert werden soll.

Vor dem Hintergrund, dass viele Programme und Projekte erst in der zweiten Hälfte 2015 angelaufen sind, liegt der Grad der Zielerreichung der Outputindikatoren auf dem erwarteten Niveau. Nur im Bereich des Bildungsschecks (Indikatoren A2.20 und A2.30) kommt es zu einer deutlichen Zielübererreichung. Dies liegt daran, dass Bildungsschecks aus der alten Förderphase in die neue Förderphase übertragen wurden. Da die Bildungsschecks zu Projekten gehören, hat dies auch Auswirkungen auf den Indikator der EDV-seitig unterstützten Projekte (D1.20), dessen Zielwert dadurch ebenfalls schon jetzt erreicht wurde.

Zwar werden die Ergebnisindikatoren ebenfalls berichtet, aufgrund der Datenlage (es haben erst wenige Teilnehmer die Teilnahme an den Programmen des ESF abgeschlossen, die den Ergebnisindikatoren zugrundeliegenden Zahlen sind daher sehr klein) sollten diese aber im Allgemeinen noch nicht interpretiert werden.



## Umsetzung des ESF-Programms NRW der Förderphase 2014 - 2020 bis zum 31. Dezember 2015

Investitions-Priorität	ESF-Richtlinie und Bezeichnung des Förderinstruments	Anzahl Projekte	Zuwendung ESF- und Landesmittel	Anzahl Männer	Anzahl Frauen	Anzahl gesamt
A1	2.1. Kommunale Koordinierung	51	8.223.343 €	keine Teilnehmerzählung		
	2.3. Kooperative Ausbildung an Kohlestandorten in Nordrhein-Westfalen	1	2.367.150 €	186	52	238
	2.4. Förderung der betrieblichen Ausbildung im Verbund	345	2.011.500 €	377	62	439
	2.5. Produktionsschule.NRW	122	20.088.000 €	1.811	895	2.706
	2.6. Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen	63	4.685.505 €	2	560	562
	2.7. 100 zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen	12	1.523.733 €	41	19	60
	2.8. Prüfungsgebühren für Jugendliche mit vollzeitschulischer beruflicher Ausbildung	12	24.456 €	keine Teilnehmerzählung		
	8.1. A1-1 Einzelprojekte Verbesserte Koordinierung zur Förderung des Übergangs Schule in den Beruf	2	3.066.239 €	noch keine Daten		
	8.1. A1-2 Einzelprojekte Verbesserung der berufl. Integration von jungen Menschen nach Austritt aus der Schule	13	2.900.785 €	49	12	61
A2	3.1. Beratung von Unternehmen zur Fachkräftesicherung, Potentialberatung	245	1.343.195 €	keine Teilnehmerzählung		
	3.2. Kompetenzentwicklung von Beschäftigten durch Bildungsscheckverfahren	11.062	30.249.145 €	keine Teilnehmerzählung		
	3.3. Weiterbildungsberatung	292	2.061.889 €	keine Teilnehmerzählung		
	3.4. Beratung zur beruflichen Entwicklung	204	1.668.952 €	keine Teilnehmerzählung		
	8.1. A2-1 Einzelprojekte Steigerung der Innovationsaktivität und Anpassung von UN	7	2.700.436 €	noch keine Daten		
	8.1. A2-2 Einzelprojekte Sicherung des Fachkräfteangebots	9	1.720.856 €	noch keine Daten		
B1	4.1 Jugend in Arbeit plus	98	13.829.996 €	751	526	1.277
	4.2. Öffentlich Geförderte Beschäftigung / Sozialer Arbeitsmarkt	37	10.780.010 €	479	217	696
	8.1. B1-1 Einzelprojekte Verbesserung der Teilhabe- und Beschäftigungschancen langzeitarbeitsloser Menschen	3	795.836 €	noch keine Daten		
	8.1. B1-2 Einzelprojekte Armutsbekämpfung bei Menschen im SGB II und Armutszuwanderern	13	4.661.860 €	103	27	130
C1	5.1. Lebens- und erwerbsweltbezogene Weiterbildung in Einrichtungen der Weiterbildung, Grundbildung	230	6.156.002 €	883	762	1.645
	5.1. Lebens- und erwerbsweltbez. Weiterb. in Einrichtungen der Weiterbildung; Qualifizierung von Beschäftigten	121	603.333 €	72	717	789
C2	6.1 Förderung der laufenden Kosten der überbetrieblichen Unterweisung von Auszubildenden in Industrie und Handel	1	1.434.150 €	451	22	473
	8.1. C2-1 Einzelprojekte Weiterentwicklung der Ausbildungssysteme	1	171.180 €	noch keine Daten		
D1	7. Technische Hilfe - Verbesserung der Qualität des Verwaltungs- und Kontrollsystems	13	549.959 €	keine Teilnehmerzählung		
	7. Technische Hilfe - Verbesserung der Sichtbarkeit des ESF in NRW	12	1.653.824 €	keine Teilnehmerzählung		
<b>Gesamt</b>		<b>12.969</b>	<b>125.271.334 €</b>	<b>5.205</b>	<b>3.871</b>	<b>9.076</b>



## Überblick über erfolgte Bewertungen des Programms

Die hier vorgenommene Synthese der Bewertungen hat als Grundlage die im „Evaluationsplan für das Operationelle Programm des Landes Nordrhein-Westfalen zur Umsetzung des Europäischen Sozialfonds in der Förderphase 2014 – 2020“ (vgl. CCI 2014DE05SFOP010) vereinbarten Evaluierungen von Förderprogrammen und Förderaktivitäten, die ab Ende 2014 abgeschlossen oder in relevanten Teilen abgeschlossen wurden und die einen Bezug zu den Vorhaben der aktuellen ESF-Phase haben. Für die Prioritätsachse A sind dies die Förderprogramme „Starthelfende“, „Teilzeitberufsausbildung“ (TEP) sowie der „Fachkräfteaufruf“, der in der vorangegangenen Förderphase noch im Rahmen von Einzelvorhaben umgesetzt wurde. In der Prioritätsachse B ist dies die „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ (öGB). Während für die Prioritätsachse C zurzeit keine aktuellen Bewertungen herangezogen werden können, liegen Erkenntnisse zur Richtlinie der Querschnittsziele vor.

### Starthelfende Ausbildungsmanagement

Im Auftrag der AG Evaluation des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen hat die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.) im Zeitraum 2014/2015 mit Blick auf eine geplante Neuausrichtung des Programms eine vertiefte Untersuchung des Programms „Starthelfende Ausbildungsmanagement“ durchgeführt. Die Ergebnisse der Untersuchung belegen, dass die Starthelfenden für ihre Tätigkeit fachlich adäquat qualifiziert sind. Ebenso sind die meisten Starthelfenden grundsätzlich mit dem Ansatz und der Zielsetzung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) vertraut. Überwiegend gaben Starthelfenden an, dass sie durch Unterstützung bei der Akquise von Unternehmen mit KAoA kooperieren. Die Verteilung der Starthelfenden auf die Regionen des Landes sollte nach Möglichkeit noch stärker an der Situation des regionalen Ausbildungsstellenmarktes ausgerichtet werden. Informationen über freie Ausbildungsplätze gewinnen die Starthelfenden vor allem über schon vorhandene Informationen wie Lehrstellenbörsen etc. Eigene Aktivitäten wie Teilnahme an Veranstaltungen u. ä. spielen eine geringere Rolle. Dies gilt allerdings nur eingeschränkt für Starthelfende der IHK, die hier aktiver sind. Beim Zugang zu ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen sind eigene Angebote bedeutsamer. Hier spielen Informationen über Kontakte zu Schulen und über eigene Infoveranstaltungen eine große Rolle.

Quelle: Icking, Maria; Czudaj, Katharina (2015): „Starthelfende Ausbildungsmanagement“ – Ergebnisse einer vertieften Untersuchung des NRW Landesprogramms. Bottrop, hrsg. von der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B.)

### Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)

Im Auftrag der AG Evaluation des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen hat die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.) im Zeitraum April 2013 bis April 2015 eine über das begleitende Monitoring hinausgehende Untersuchung des Programms „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ (TEP) durchgeführt. Insgesamt wurde mit TEP eine Personengruppe erreicht, die in besonderem Maße Unterstützung bei der (erneuten) Heranführung an den Arbeitsmarkt und der Aufnahme einer Berufsausbildung benötigt. Rund 90 % der befragten Betriebe sind mit der Beratung durch den Bildungsträger zufrieden bzw. sehr zufrieden. Die befragten Teilnehmenden empfanden die praktische Unterstützung bei der Bewerbung sowie die persönliche Unterstützung und Beratung durch die TEP-Berater/-innen als besonders hilfreich für den Übergang in eine begleitete Ausbildung. Rund 36 % der Teilnehmenden führen nach dem Ende der zwölfmonatigen Förderung ihre begonnene begleitete Ausbildung fort. Entsprechend beenden 64 % das TEP-Projekt vorzeitig, hauptsächlich aufgrund nicht erfolgreicher Vermittlung in Ausbildung, oder auch nach dem Abbruch einer



begleiteten Ausbildung. Eine differenziertere Betrachtung der Anschlussperspektiven der Teilnehmenden zeigt jedoch, dass über die begleitete Ausbildung hinaus für einen erheblichen Anteil der Teilnehmenden eine Verbesserung ihrer Arbeits- bzw. Ausbildungsmarktnähe erzielt werden konnte.

Quelle: Mahler, Julia; Adelt, Simone (2015): Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP): Eine empirische Untersuchung der Programmumsetzung. Bottrop, hrsg. von der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B.), ISSN-Nr. 1866-0401

### Fachkräfteprogramm NRW

Die Evaluierung des „Fachkräfteprogramms NRW“ wurde vom Institut für sozialökonomische Strukturanalysen in Berlin (SÖSTRA) und der Lawaetz-Stiftung in Hamburg im Zeitraum vom 1. September 2013 bis zum 31. Mai 2015 durchgeführt. Die Zielsetzungen der Evaluierung bestanden darin, den Erfolg der Projekte und ihren Nutzen für die Unternehmen zu bewerten. Die Ergebnisse der Evaluierung zeigen, dass die regionalen Handlungspläne sowie zahlreiche Ideen für Projekte auf der Basis einer breiten Beteiligung regionaler und wirtschaftsnaher Akteure entwickelt worden sind. Allerdings zeigten sich in der Implementation des Programms Schwierigkeiten, die vor allem in den administrativen Rahmenbedingungen der Förderung lagen (Auszahlung der Förderung nicht an Unternehmen, sondern an Projektträger). Die anfänglichen Unsicherheiten aller am Programm beteiligten Akteure über die formalen Anforderungen, führten dazu, dass zahlreiche Projekte an den Prüfkriterien der Bewilligungsbehörden scheiterten. Neue Projekte wurden wegen der als restriktiv empfundenen formalen Anforderungen nur in geringem Umfang entwickelt und beantragt. Daher wurde letztendlich von den bereitgestellten Fördermitteln nur ein Teil abgerufen. Die im Rahmen des Fachkräfteprogramms durchgeführten Projekte haben ein großes Spektrum möglicher Maßnahmen zur Fachkräftesicherung abgedeckt. Alle Projekte sind von den teilnehmenden Unternehmen insgesamt positiv beurteilt worden. So konnten Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern besetzt und motivierten Studienabbrechern verantwortungsvollere Aufgaben bereits während ihrer Ausbildung übertragen werden. Zudem konnte Personal bedarfsgerecht qualifiziert werden. Die Unternehmen haben nach eigenen Aussagen zum überwiegenden Teil die Projektziele erreicht.

Quelle: Institut für sozialökonomische Strukturanalysen, Berlin (SÖSTRA) und Lawaetz-Stiftung, Hamburg: Evaluierung des Fachkräfteprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen – Abschlussbericht. Düsseldorf, August 2015, hrsg. vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Internet: <https://www.mais.nrw/fachkraefteprogramm-evaluiert>).

### Öffentlich geförderte Beschäftigung (ÖGB)

Die 26 Modellprojekte der „Öffentlich geförderten Beschäftigung NRW“ (ÖGB) wurden durch die Institute IAB und ISG evaluiert. Die Ergebnisse liegen vor und wurden Anfang Mai 2016 öffentlichkeitswirksam verbreitet. Im Rahmen der Anhörung am 26. August 2015 im Landtag zog der Evaluator des IAB bereits eine erste positive Bilanz. Die Ergebnisse zeigen, dass die Teilnahme an den Modellprojekten ögB NRW eine erhebliche Wirkung auf die soziale Teilhabe der Geförderten hat. Diese Wirkung ist vor allem zurückzuführen auf die sozialpädagogische Begleitung durch die Jobcoaches, die Normalisierungsfunktion sozialversicherungspflichtiger und fordernder Beschäftigung, eines eigenen Einkommens und der Unabhängigkeit von der Grundsicherung. Rund die Hälfte der befragten Teilnehmenden gab darüber hinaus an, der Jobcoach habe sie bei der Entwicklung einer neuen beruflichen Perspektive unterstützt, ebenfalls die Hälfte, dass sich ihre Leistungsfähigkeit und Ausdauer gebessert hätten. 50 % sprechen von einer Verbesserung ihrer beruflichen Aussichten. Die Ergebnisse der Untersuchung legen allerdings nahe, dass es unter den Langzeitarbeitslosen Gruppen gibt, die dauerhafter Unterstützung bedürfen und kaum innerhalb



von zwei Jahren eine hinreichende Arbeitsmarktnähe entwickeln können, um Integrationsaussichten zu haben. Nicht alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Modellprojekte haben nach Einschätzung des IAB realistische Chancen, um bald in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden zu können.

Quelle: Veröffentlichung ist noch geplant

#### Kurzstudie zur Umsetzung des Querschnittszieles „Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung“

Die Kurzstudie zur Umsetzung des Querschnittszieles „Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung“ in der Programmphase 2014-2020 des ESF Nordrhein-Westfalen wurde vom ISG - Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH im Oktober 2015 durchgeführt. In der Kurzstudie wurden die Ergebnisse der Überprüfung der ESF-kofinanzierten Fördermaßnahmen hinsichtlich ihrer Genderrelevanz dargestellt. Die Analyse in Bezug auf Genderrelevanz hat ergeben, dass bei der überwiegenden Zahl der Instrumente Genderrelevanz gegeben ist. Die Analyse hat zunächst gezeigt, dass von zahlreichen Instrumenten aufgrund der Förderausrichtung auf z. B. am Arbeitsmarkt benachteiligte Personengruppen, die bei der Integration in das Erwerbsleben unterstützt werden, positive Beiträge zum Querschnittsziel zu erwarten sind. Im Sinne der durchgängigen Verankerung des Querschnittsziels wäre es allerdings zielführend, wenn durch entsprechende Mechanismen diese zu erwartenden positiven Beiträge für alle Förderangebote systematisch – auf struktureller und personeller Ebene – abgesichert würden. Zu diesem Zweck wurde ein Schulungskonzept für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ESF-Verwaltungsbehörde und der ESF-Bescheinigungsbehörde, der Fach- und Förderreferate sowie der G.I.B. und der Bezirksregierungen als Bewilligungsstellen zur Verankerung des Querschnittsziels erarbeitet und umgesetzt.

Quelle: ISG - Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH: Kurzstudie zur Umsetzung des Querschnittszieles „Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung“ in der Programmphase 2014-2020 des ESF NRW. Köln, Oktober 2015, hrsg. vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Internet: [https://www.mais.nrw/sites/default/files/asset/document/esf\\_kurzstudie\\_chancengleichheit\\_nrw.pdf](https://www.mais.nrw/sites/default/files/asset/document/esf_kurzstudie_chancengleichheit_nrw.pdf)).



## Anhang 1: Gemeinsame Output- und Ergebnisindikatoren des ESF-Programms NRW der Förderphase 2014 - 2020

Prioritätsachse	A		B		C			
	A1		B1		C1		C2	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
<b>Investitionspriorität</b>								
<b>Geschlecht</b>								
<b>Vollständige Teilnehmerdatensätze gesamt</b>	2466	1600	1333	770	955	1479	451	22
<b>gemeinsame Outputindikatoren</b>								
<b>CO01</b> Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	1245	878	1074	616	362	329	82	2
<b>CO02</b> Langzeitarbeitslose	301	300	549	309	61	119	1	0
<b>CO03</b> Nichterwerbstätige	844	521	96	47	383	426	225	14
<b>CO04</b> Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	63	208	88	39	230	252	2	0
<b>CO05</b> Erwerbstätige, auch Selbständige	377	201	163	107	210	724	144	6
<b>CO06</b> Unter 25 Jahre	2397	1227	757	492	534	464	416	22
<b>CO07</b> Über 54 Jahre	2	1	113	43	25	109	0	0
<b>CO08</b> Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, [...] oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	0	1	99	38	17	32	0	0
<b>CO09</b> Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	2250	1410	625	322	625	575	333	8
<b>CO10</b> Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	215	180	650	425	222	581	113	14
<b>CO11</b> Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	1	10	58	23	108	323	5	0
<b>CO12</b> Teilnehmer/-innen, die in Erwerbslosenhaushalten leben	693	711	383	248	321	327	22	0
<b>CO13</b> Teilnehmer/-innen, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben [...]	337	541	132	119	115	212	12	0
<b>CO14</b> Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern bzw. Teilnehmer/-innen, die in einem Haushalt mit einem Erwachsenen und abhängigen Kindern leben	244	536	45	96	41	189	35	1
<b>CO15</b> Migrantinnen, Personen ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten [...]	844	504	489	284	667	642	122	6
<b>CO16</b> Menschen mit Behinderung	51	27	65	24	25	39	5	0
<b>CO17</b> Sonstige benachteiligte Personen	175	151	208	146	49	112	55	3
<b>CO18</b> Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene	13	3	2	1	0	3	0	0
<b>CO19</b> Personen, die in ländlichen Gebieten leben	18	5	8	10	99	29	0	0



Prioritätsachse	A		B		C			
	A1		B1		C1		C2	
Investitionspriorität Geschlecht	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
<b>gemeinsame Ergebnisindikatoren</b>								
<b>CR01</b> Nichterwerbstätige Teilnehmer/-innen, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	73	61	26	11	3	6	0	0
<b>CR02</b> Teilnehmer/-innen, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	199	209	27	18	71	54	0	0
<b>CR03</b> Teilnehmer/-innen, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	31	52	48	35	26	101	0	0
<b>CR04</b> Teilnehmer/-innen, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	241	244	209	173	36	96	0	0
<b>CR05</b> Benachteiligte Teilnehmer/-innen, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	59	65	56	48	6	23	0	0
<b>CR06</b> Teilnehmer/-innen, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	39	47	14	11	5	23	0	0
<b>CR07</b> Teilnehmer/-innen, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	3	6	2	7	0	2	0	0
<b>CR08</b> Über 54-jährige Teilnehmer/-innen, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	0	0	1	0	1	3	0	0
<b>CR09</b> Benachteiligte Teilnehmer/-innen, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	2	5	2	1	2	4	0	0



## Anhang 2: Programmspezifische Output- und Ergebnisindikatoren des ESF-Programms NRW der Förderphase 2014 - 2020

Outputindikatoren					Ergebnisindikatoren			
Indikator	Bezeichnung des Outputindikators	Zielwert		Grad d. Zielerf.	Indikator	Bezeichnung des Ergebnisindikators	Zielwert	
		2023	Istwert				2023	Istwert
<b>A1.1O</b>	Gebietskörperschaften mit kommunaler Koordinierung	53	51	96%	<b>A1.1E</b>	Zwei zus. Personalstellen zur kommunalen Koordinierung	100%	noch nicht lieferbar
<b>A1.2O</b>	Personen in Programmen der Ausbildungsunterstützung	18.200	3.968	22%	<b>A1.2E</b>	Nach Teilnahme in schulischer/beruflicher Bildung oder Qualifizierung	54%	42%
<b>A1.3O</b>	Personen mit Migrationshintergrund in Programmen der Ausbildungsunterstützung	4.000	1.418	35%		Kein Indikator definiert		entfällt
<b>A2.1O</b>	Beratene KMU (Potentialberatungen)	3.700	1.541	42%	<b>A2.1E</b>	KMU mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsorganisation	93%	noch nicht lieferbar
<b>A2.2O</b>	Ausgegebene Bildungsschecks	64.200	79.633	124%	<b>A2.2E</b>	Eingelöste Bildungsschecks	76%	100%
<b>A2.3O</b>	Über 54-jährige im Bildungsscheck	3.700	4.773	129%		Kein Indikator definiert		entfällt
<b>B1.1O</b>	Personen in Beschäftigungsförderung	13.400	1.967	15%	<b>B1.1E</b>	Nach Teilnahme in schulischer/beruflicher Bildung, Qualifizierung oder Arbeit	44%	87%
<b>B1.2O</b>	Anzahl der Erstberatungen Erwerbslosenberatungsstellen	118.600	noch nicht lieferbar		<b>B1.2E</b>	Klärung der Fragen, bzw. Probleme durch die Beratung	67%	noch nicht lieferbar
<b>B1.3O</b>	Projekte zur Armutsbekämpfung	87	13	15%	<b>B1.3E</b>	Projekte zur Armutsbekämpfung, welche die avisierte Zielgruppe erreicht haben	100%	100%
<b>B1.4O</b>	Mit Inklusionsanstrengungen über die Website Inklusionskataster erreichte Personen	284.700	36.161	13%	<b>B1.4E</b>	Personen, welche die Angebote des Inklusionskatasters genutzt haben	97%	noch nicht lieferbar
<b>B1.5O</b>	Erreichte Personen im SGB II	38.300	1.117	3%		Kein Indikator definiert		entfällt
<b>C1.1O</b>	Abgeschlossene Grundbildungsteilnahmen	25.100	155	1%	<b>C1.1E</b>	Nach Teilnahme Qualifizierung erlangt	55%	30%
<b>C1.2O</b>	Pädagogisches Personal in Weiterbildung	15.900	789	5%	<b>C1.2E</b>	Nach Teilnahme Qualifizierung erlangt	90%	95%
<b>C2.1O</b>	Auszubildende in der ÜLU	365.000	473	0%	<b>C2.1E</b>	Auszubildende, die die ÜLU abgeschlossen haben	96%	0%
<b>D1.1O</b>	Über Technische Hilfe finanzierte personelle Ressourcen	23	36	157%		Kein Indikator definiert		entfällt
<b>D1.2O</b>	ESF-Projekte, die EDV-seitig unterstützt werden	10.000	17.453	175%		Kein Indikator definiert		entfällt
<b>D1.3O</b>	Veröffentlichte Publikationen des MAIS	45	45	100%		Kein Indikator definiert		entfällt